wenn sie bald von diesem, bald von jenem angehalten, und nach ihrem Vorhaben befragt wurden. Doch dieses alles war noch erträglich gegen das, was andere Unglückseligen betraf. Diese wurden nicht nur gefänglich eingezogen, alles des Ihrigen beraubt, sondern überdem oft mit ihren kranken und halb nackten Kindern in finstere Kerker gebracht, geschlossen, unbarmherzig geschlagen und durch Hunger und Durst so lange gequälet, bis sie fast ganz von Kräften kamen. Wurden sie verhöret, oder von der Geistlichkeit vor dem weltlichen Gericht befraget und zur Aufgebung ihres Vorhabens ermahnet, so geschahe dieses mit Ungestüm und Heftigkeit. Blieben sie bey ihrem Vorsatz, so prügelte man sie von neuem, schloß sie immer härter, und behandelte sie aufs grausamste. Einige starben unter diesen Martern, andere wurden zum Vestungsbau bestimmt und an Karren geschlossen, und noch andere im Gefängniß behalten, um ihnen das Leben recht sauer zu machen, bis sie endlich nach vielem ausgestandenen Elende sich entweder herausgruben, oder heimlich davon schlichen, oder aber durch Bestechung der Gefangenwärter sich loskauften.

Ihre vornehmsten Sammelplätze waren in der Oberlausitz, ohnweit Zittau und den böhmischen Grenzen, theils zu Großhennersdorf, theils zu Gerlachsheim. An beyden Orten aber mußten sie, aus Mangel der Arbeit, manchen Kummer und Elend ausstehen, so, daß sie sich oft kaum zu retten